

Wettbewerb DITA: Jurymitglied Bärbel Schönhof zum Thema Demenz

„Es gibt noch großen Handlungsbedarf“

Beim Ideenwettbewerb DITA – drapilux interior textile award 2016 (www.drapilux.com/dita) werden sich Innenarchitektur-Studierende im Sommersemester mit dem Thema Demenz befassen. Ein Novum. An den Hochschulen ist das bislang kein Thema, obwohl eine demenzsensible Raumgestaltung in Zukunft immer wichtiger wird. Bärbel Schönhof, Vizepräsidentin der Deutschen Alzheimer Gesellschaft und DITA-Jurymitglied (Foto), über die Herausforderungen unserer Gesellschaft:



Welche Entwicklung stellen Sie in Ihrer fast 20-jährigen Arbeit mit Demenzerkrankten fest – und wo sehen Sie noch den größten Handlungsbedarf im stationären, ambulanten und privaten Sektor?

Ich sehe eine durchweg positive Entwicklung. Das Krankheitsbild wird in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen. Der Fokus liegt nicht mehr ausschließlich auf der ärztlich-medizinischen Versorgung, sondern verteilt sich adäquater auf die weiteren Gebiete der Versorgung von Menschen mit Demenz. Allerdings ist immer noch ein großer Handlungsbedarf gegeben, was die einzelnen Versorgungsstrukturen angeht. Auch ist das Stigma „Demenz“ immer noch so groß, dass viele Betroffene und ihre Familien sich nicht trauen, offen mit der Erkrankung umzugehen und dadurch Hilfe zu erhalten.

Wird die Arbeit des Vereins in den vergangenen Jahren immer gefragter, da immer mehr Menschen an der Krankheit leiden?

Ja, das ist richtig. Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft wird als Selbsthilfeverband immer häufiger um Rat gefragt. Nicht nur von Betroffenen und Angehörigen, sondern auch von professionell Pflegenden, von anderen Fachverbänden und von den zuständigen Ministerien.

Ob der Kinofilm „Honig im Kopf“ oder auch zahlreiche Berichte über das Demenzdorf in Hameln: Demenz wird in unserer Gesellschaft scheinbar stark thematisiert. Ihrer Meinung nach ausreichend?

Der gesellschaftliche Diskurs wird durch Filme wie „Honig im Kopf“ positiv „befeuert“. Die gesellschaftliche Diskussion hat in den vergangenen 20 Jahren stetig zugenommen, ist aber noch nicht ausreichend, um dem Hilfebedarf der Familien und alleinstehenden Betroffenen vollends gerecht zu werden. Wichtig ist die Akzeptanz der Menschen mit Demenz als Teil unserer Gesellschaft. Hier bleibt noch viel zu tun, aber wir sind auf einem guten Weg.

Ist unser Gesundheitssystem ausreichend gewappnet? Schlicht: Nein!

Die Marke drapilux hat das Thema Demenz für ihren Ideenwettbewerb gewählt, da Betreiber von Senioreneinrichtungen jetzt und in den kommenden Jahren stark in den Um- und Neubau investieren müssen, um für die Zukunft vorzusorgen. Dabei sollte besonders an die Bedürfnisse von Demenzerkrankten gedacht werden. Mit dem Ideenwettbewerb möchte der Auslober das Interesse wecken und einen Anstoß geben. Welche besonderen Herausforderungen stehen (Innen-)Architekten gegenüber?

Der Anteil von Menschen mit Demenz hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen und wird weiter steigen, sofern keine wirksame Therapie gefunden wird. Daraus ergibt sich ein erheblicher Bedarf, sich mit Lebensraum und Wohnmodellen zu beschäftigen, Herkömmliches den Bedürfnissen weiter anzupassen und Neues zu kreieren. Für Planung und Gestaltung von Wohn- und Lebensraum müssen Schwerpunkte neu definiert werden, um dem Mensch mit Demenz innerhalb seiner individuellen Wohnsituation gerecht zu werden. Die erlebte Umwelt führt bei Menschen mit Demenz aufgrund kognitiver und motorischer Störungen, eingeschränktem Sehvermögen und sonstiger veränderter Sinneswahrnehmungen oftmals zu Überforderungen und teilweise durchaus auch zu Gefährdungen. Raumgestaltung muss deshalb besonders die Bereiche Lebensqualität, Sicherheit und Orientierung berücksichtigen. Die Anforderungen einer professionellen und am Bedarf von Menschen mit Demenz orientierten Umfeldgestaltung sind dabei oberstes Ziel.

Über Bärbel Schönhof: In der Deutschen Alzheimer Gesellschaft engagiert sie sich seit 2003, seit neun Jahren ist sie Vizepräsidentin der Deutschen Alzheimer Gesellschaft. Davor war sie bereits seit 1997 in der Bochumer Alzheimer Gesellschaft und im Landesverband NRW ehrenamtlich tätig. Der Grund war die Alzheimer-Erkrankung ihrer Mutter, deren Diagnose im Alter von 48 Jahren gestellt wurde.

Mehr über den Wettbewerb unter: www.drapilux.com/dita

Text- und Bildmaterial (darunter die Porträtfotos von Bärbel Schönhof und der anderen Jurymitglieder) finden Sie im [drapilux-Newsroom](#).



**Rückfragen zum DITA 2016?
Melden Sie sich bitte bei:**

Frau Marthe Westphal
drapilux
c/o schönknecht : kommunikation
T +49 40 / 30 38 26 - 70
m.westphal@schoenknecht-kommunikation.de

Über drapilux

drapilux hat sich als einer der führenden Anbieter von flammhemmenden Gardinen und Dekorationsstoffen auf dem internationalen Markt etabliert. Der Name drapilux steht für intelligente Textilien und bietet mit den Zusatzfunktionen drapilux air, drapilux bioaktiv und drapilux akustik hochwertige und funktionale Stoffe mit innovativen Eigenschaften für den Objekt- und Wohnbereich in höchster Designqualität. drapilux ist eine Marke der Schmitz-Werke GmbH + Co. KG in Emsdetten.